Bärbel Böhm, Bürgerbüro Chemnitz

Das Chemnitzer Projekt „Zwergenclub“

Der „Zwergenclub“ wurde von einer Elterninitiative im Gebiet „Soziale Stadt“ Leipziger Strasse / Limbacher Strasse gegründet. Damit der „Zwergenclub“ auch weiterhin bestehen kann, hat der Frauenverein FACT e. V. die Trägerschaft übernommen. Das Projekt wird noch bis zum 30.06.2005 gefördert durch LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke.

1. Zielgruppen

Der „Zwergenclub“ richtet sich an allein erziehende Mütter und Väter, junge Familien mit ihren Kindern von 0-6 Jahren, sowie auch an Arbeitslose, sozial schwache Familien und ehrenamtlich Tätige mit ihren Kindern.

2. Zielstellung:

Durch die regelmäßigen Treffen und Aktivitäten im „Zwergenclub“ soll den betroffenen Personen „der Rücken gestärkt“ werden, damit sie sich wieder selbstbewusst und engagiert am Alltag mit all seinen Herausforderungen beteiligen können. Dazu ist es wichtig, soziale Kontakte zu knüpfen. Man kann entspannt mit Gleichgesinnten reden, lernt aber auch andere Menschen mit anderen Ansichten und Meinungen zu verschiedenen Themen kennen und auch akzeptieren. Man merkt, wie furchtbar ein Erfahrungsaustausch sein kann und stellt fest, dass man mit seinen Problemen, die manchmal unüberwindbar scheinen, nicht allein dasteht.

Sind die sozialen Kompetenzen der Eltern gestärkt, profitieren natürlich auch die Kinder davon. Eltern, die ihre Probleme effizient lösen können und sich angstfrei im Alltag bewegen, vermitteln diese Erfahrungen weiter und sind ihren Kindern auf dem Weg zum Erwachsenwerden die besten Ratgeber und Bezugspersonen.

3. Projektbeschreibung

Das Projekt richtet sich wie schon eingangs erwähnt an Alleinerziehende, junge Familien, Arbeitslose und sozial schwache Familien im Gebiet „Die soziale Stadt“ – Leipziger Straße/ Limbacher Straße. Die Zielgruppe erfährt auf Grund ihrer Familiensituation eine verstärkte Ausgrenzung und findet nur erschwert Zugang zum Arbeitsmarkt. Ziele des 1. Förderjahres waren: Schaffung einer Anlaufstelle, Hilfestellungen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen geben und soziale Kompetenzen fördern.

Die Arbeit baut auf Formen von Freiwilligkeit und Selbstbestimmung in Verbindung mit ehrenamtlichem Engagement auf. Dabei stand das Engagement der Eltern, für sich und ihre Kinder einen aktiven Beitrag zu einer verbesserten Lebensumwelt zu schaffen, mit im Vordergrund. Diese Ziele konnten erfolgreich umgesetzt werden. Durch den Aufbau von Nachbarschaftshilfe konnte ein Netzwerk der betroffenen Klienten geschaffen werden. Durch die Stärkung sozialer Kompetenzen und die Herstellung von Sozialkontakten sollen wieder Grundlagen der Berufsfähigkeit entwickelt werden.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, wurden im 2. Förderjahr neue Projektschwerpunkte gelegt. Ein Projektschwerpunkt ist die Familienbildung. Die Familienbildung bezieht sich auf drei Schwerpunkte: Arbeitswelt / Beruf, Nachbarschaft / Stadtteil und Familie. Die Elternbildung findet in Form von offenen Eltern-Kind-Gruppen, Gesprächsreihen für Eltern und Workshops zu verschiedenen Themen statt. Die Angebote sind auf die Elternbedürfnisse und deren Interessen abgestimmt. Damit sollen Kenntnisse vermittelt werden, die zur Verbesserung des Einstiegs auf den ersten Arbeitsmarkt dienen. Das Engagement der Initiative soll eine Brücke zwischen den bisher getrennten Bereichen der Privatheit / Familie und Öffentlichkeit / Beruf werden. Die Übergänge werden dabei fließender: Kompetenzen, die in der Initiative erworben werden, können für die komplexer werdenden Anforderungen der Arbeitswelt genutzt werden. Zeiten der Erwerbstätigkeit können durch das Engagement in der Initiative als sinnstiftende Tätigkeit die Biographie bereichern. Im Projekt sollen auch die Väter mit einbezogen werden. Dadurch wird auch bei ihnen der Kompetenzgewinn in Bezug auf die Kindererziehung und Berufstätigkeit erhöht. Familienbildung wird für beide Geschlechter angeboten.

4. Netzwerk des „Zwergenclubs“

Um besser im Gebiet „Soziale Stadt“ handeln zu können, wurde ein Netzwerk mit anderen Einrichtungen und Vereinen geschaffen. So ist der „Zwergenclub“ mit verschiedenen Kooperationspartnern vernetzt. Dies variiert jedoch je nach Veranstaltung. Dies kann zum Beispiel das Haus der Familie, die Ernährungsberatung, die Frühförder- und Beratungsstelle und die Heilsarmee sein. Die Initiative „Zwergenclub“ ist in vielen Projekten des Stadtteils verankert und bringt ihre Ideen und Kompetenzen mit ein, z.B. bei der Organisation von Stadtteilfesten, Kinderfesten und Flohmärkten. Stark

unterstützt wird der „Zwergenclub“ vom Bürgerbüro / Quartiermanagement zum Beispiel in der Beratung bei der Fördermittel-Akquise. Das Bürgerbüro fungiert auch als Kontaktvermittler zwischen den verschiedenen Einrichtungen. Des weiteren bestehen regelmäßige Kontakte zu anderen LOS-Projekten, im besonderen mit dem Integrationsprojekt, dem Sozialinfopunkt und der Holzwerkstatt. Die Einbindung findet auch vor allem in Klientenfragen durch das Jugendamt und Sozialamt statt.

5. Umsetzung des Projekts

Der „Zwergenclub“ wurde als eine Betreuungs-, Kontakt- und Informationsstelle für die schon erwähnte Zielgruppe geschaffen. Um Sympathien zu wecken, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen und einen Anlaufpunkt zu schaffen, zu dem jeder gern kommt, sich also damit identifizieren kann, wurde sich für den Namen „Zwergenclub“ entschieden. Hier werden nicht nur Erfahrungen ausgetauscht und sich gegenseitig Tipps und Informationen für alle Lebenslagen gegeben, sondern auch verschiedene Aktivitäten verfolgt, die den Zusammenhalt und die soziale Kompetenz der Mitglieder stärkt. Hier wird zum Beispiel gemeinsam gefrühstückt, gespielt, gebastelt, genäht und Ausflüge in den Stadtteil organisiert. Ein weiterer Schwerpunkt des „Zwergenclubs“ ist die Familienbildung. Hier werden etwa 1 bis 2 mal im Monat Vorträge zu verschiedenen Themen angeboten, die teilweise auch vorher mit den Klienten ausgewählt wurden. Dies können zum Beispiel Vorträge zu aktuellen politischen Entscheidungen oder auch Gesundheits- und Erziehungsfragen sein. Themen wie „Hartz IV“, Frühförderung und Beratung zur gesunden Ernährung wurden unter anderem bereits diskutiert. Der „Zwergenclub“ hat Montag bis Mittwoch von 09.00 – 12.00 Uhr geöffnet und jeweils am 1. Dienstag im Monat von 15.00 – 17.00 Uhr.

6. Schlussfolgerungen

Die Initiatorinnen des Projektes „Zwergenclub“ wissen aus eigener Erfahrung, dass man mit der Kindererziehung schnell überfordert sein kann, wenn andere, nicht zu bewältigende persönliche Probleme, z. B. finanzielle Krisen, im Weg stehen und die Nerven strapazieren. Es bedarf also Impulse von außen, damit die betroffenen Personen wieder Eigeninitiative und Verantwortungsgefühl entwickeln. Manchmal reichte schon ein Erfahrungsaustausch, um sich wieder „zurechtfinden“ und manchmal war auch ein beratendes Gespräch mit einer kompetenten Person notwendig. Das Projekt wurde von Beginn an bis heute sehr gut angenommen. Auch engagieren sich zunehmend Väter bei der Organisation. Auch die Ehrenamtstruktur konnte weitergehend erhalten werden und Ehrenamtliche engagieren sich über einen langen Zeitraum.